



Meine liebe Lucy,

nur ein Jahr liegt zwischen den beiden Bildern und alles ist nun anders. Lange habe ich mit dem Nachruf gewartet, weil ich dachte, es würde leichter werden. Wird es nicht, kein bisschen. Dein Platz ist leer, dein Geruch fehlt. Du hast immer gerochen wie eine Maus, ich kannte noch nie einen Hund mit einem solchen Geruch.

Als wir dich damals (2012) am Flughafen in Berlin abgeholt hatten, war schon alles klar. „Los, einsteigen, wir fahren nach Hause!“, schienst du zu sagen. Dort angekommen, fandest du alles ganz toll: den großen Garten, das Futter, das warme Plätzchen im Haus, die Kinder und deine Hundefreundinnen. Es gab keinen Streit unter euch, Inva und Nani akzeptierten dich, als würdest du schon immer dazu gehören. Unsere Tochter nannte dich gleich „Lucy“, weil sie deinen ursprünglichen Namen „Lucia“ nicht aussprechen konnte.

Von Anfang an hast du geschnarcht, niemand hätte das mit einer Krankheit in Verbindung gebracht. Der Gedanke kam uns erst, als es längst zu spät war. Der letzte Impftermin wurde dir zum Verhängnis. Bis dahin hat niemand gemerkt, dass etwas nicht stimmt. Du warst immer ein fröhliches Hundemädchen – das einzige mit einem „Propellerschwanz“. Ein wenig grobmotorisch und stürmisch beim Schmusen, aber auch das hat dich ausgemacht.

Nach dem Impfen ging es dir zusehends schlechter, doch der Tierarzt konnte nichts feststellen. Auch beim nächsten Termin nicht, bis wir in die Tierklinik gefahren sind. Dort war rasch klar: Krebs. So weit fortgeschritten, dass dir nicht mehr zu helfen war. Die Impfung hatte dein Immunsystem, das wohl schon lange gegen den Krebs gekämpft hat, überfordert und nun konnte er ungehindert in der Lunge wuchern, auf dein Herz drücken und an wahrscheinlich vielen weiteren Stellen im Körper wüten. Nur zwei Wochen nach der

Diagnose mussten wir dich gehen lassen, obwohl wir uns bis zuletzt an jeden Strohalm und jedes Schwanzwedeln als Hoffnungsschimmer klammerten.

Meine liebe Lucy, du fehlst uns so sehr! Du hast jetzt deinen eigenen Baum im Garten, doch deine Urne steht noch bei mir. All die Jahre hattest du Angst im Dunkeln, da fällt es schwer, dich einfach zu begraben. Du bist mir an deinen letzten Tagen nicht mehr von der Seite gewichen, so schwer dir jeder Schritt auch gefallen ist.

Wie unglaublich schwer es war, dich auf meinen Beinen liegend für immer einschlafen zu lassen! Wir hatten nur acht gemeinsame Jahre, doch ich hoffe, du hast sie genossen und dich wohlfühlt. Mach's gut, meine schwarze, schöne Freundin! Wir sehen uns wieder.

